

AUFBRUCH

29. NOVEMBER BIS 13. DEZEMBER 2020 • 660



SIEHE, DEIN KÖNIG KOMMT ZU DIR, EIN GERECHTER UND EIN HELFER

Sacharja 9,9b | Wochenspruch ab Sonntag, 29. 11. 2020 (1. Advent)

Geistlicher Impuls	3
<hr/>	
Inhalt	
Ja zu sich selber sagen, da sein für andere	5
Aus den Gemeindefinanzen	7
Bibelgespräch: Neue Reihe	8
Nachtgespräche	8
Rückblick auf einen besonderen Gottesdienst	9
Jakob Excelsiors wunderbare Himmelsreise	10
Theologischer Grund- und Aufbaukurs	14
<hr/>	
Termine	
Veranstaltungen Schöneberg	16
Veranstaltungen Wannsee	19
Sport	18
<hr/>	
Persönliches	
Geburtstage Krankenliste	20
<hr/>	
Angebote, Seminare, Gesuche und Anzeigen (Mieter, Wohnung, Jobs, Teilnehmer)	21
<hr/>	
Vermischtes	23
<hr/>	
Impressum	24

ER KOMMT UND IST SCHON GEKOMMEN

Es geht um nichts Geringeres als die Welt zu verändern!

Michael Noss



„Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“ Sacharja 9,9b

Was haben wir Menschen schon alle kommen gesehen? Was wurde uns alles angekündigt? Nicht selten stand die Ankündigung in Verbindung mit Personen, von denen viel erwartet oder vielleicht auch befürchtet wurde. Die Menschen mit den großen Ankündigungen sind gekommen und sind gegangen. Die Welt hat sich weitergedreht. Heilsbringer und Heilsbringerinnen haben sich selten als solche erwiesen und Protagonisten einer großen Zukunft sind meist am Normativen des Faktischen oder am eigenen Charakter gescheitert.

Und nun wird uns ein König angekündigt, der kommen soll. Dass der irgendwie anders oder nicht von dieser Welt ist, merkt man schon allein an den Attributen, die seiner Gestalt angeheftet werden: Gerechter und Helfer. Der redet nicht von sich selbst, der sagt auch nicht, was er kann oder was er groß machen will. In den Begriffen Gerechtigkeit und Hilfe sind gleich die im Fokus, für die er kommen will, nämlich das Volk, die Menschen, also wir alle.

Naja, so ganz anders sind diese Versprechen von Gerechtigkeit und Hilfe dann auch nicht. Das haben andere auch schon versprochen und nur bedingt gehalten. Was anders an diesem König ist, ist dass er nicht von dieser Welt ist. Nicht? Wer ist denn dann dieser König? Wie kann denn dieser König die Welt verändern?

Vom König, den Sacharja ankündigte, erwartet das Volk die Befreiung aus der babylonischen Gefangenschaft. Wir erwarten von diesem König in der Adventszeit 2020, dass er uns von allem befreit, was wir im Moment als eingrenzend, bedrückend und herausfordernd empfinden. Aber hier geht es ja um mehr, als um das Ende von Babylon oder von Corona. Hier geht es um eine grundsätzliche Haltung zum Leben, die der König damals wie heute brachte oder bringt. Es ist die klare Hinwendung zum Leben, zum Ja für die Welt, die Schöpfung, die Menschen. Der König, der kommt, bringt Befreiung zuerst von uns selbst und unseren Verstrickungen, in denen wir nicht selten stecken.

Der König, auf den wir im Advent, auch dieses Jahr warten, ist der Messias, der Ge-

salbte Gottes. Es ist Gottes Gerechtigkeit, die er bringt und es ist Gottes Hilfe, die wir erwarten. Also sehen wir auf ihn. Wir ahnen es alle und wissen es eigentlich auch, dass dieser kommende König die Welt verändern kann, sicher anders und andauernder, als die vielen selbsternannten Messiasse, die guten und die weniger guten.

Aber wo ist denn dieser König? Warten wir jedes Jahr umsonst, so wie die Landstreicher Estragon und Wladimir in Samuel Becketts Theaterstück „Warten auf Godot“? Was machen wir in dieser irren Welt, wenn dieser so lange angekündigte König seine Macht nicht beweist?

Halt! Das geht in die falsche Richtung. Wenn ich so weiterfrage, lande ich wieder bei den Vorstellungen, die so gerne von den Mächtigen dieser Welt verbreitet werden: Macht, Durchsetzungsstärke, Einfluss, Gestaltungswillen usw.. Wenn wir so weiterdenken, dann sitzen wir, wie die besagten Landstreicher von Beckett, auf der Bank und es wird nichts passieren.

Aber es ist etwas geschehen, schon längst. Das Volk Israel ist aus dem babylonischen Exil zurückgekehrt. Gott hat mit seiner Gerechtigkeit und Hilfe gehandelt. Gott hat den Weg freigemacht und das Volk konnte

in die Heimat ziehen. Dort haben sie dann alles wieder aufgebaut und in ihrem Land der Verheißung gelebt.

Und zu Weihnachten feiern wir, dass damals, vor vielen Jahren, Gott mit seiner Gerechtigkeit und Hilfe gekommen ist, nicht nur für sein Volk, sondern für die ganz Welt, für dich und mich. Mit Karfreitag und Ostern ist der Weg dann freigemacht, dass die Gerechtigkeit und Hilfe des Königs die Welt verändert. Und wie damals das Volk losgehen und handeln musste, liegt die Verantwortung heute bei den Nachfolgern und Nachfolgerinnen Jesu, die Welt in seinem Namen zu verändern.

Das tun wir, indem wir gerecht mit unseren Mitmenschen umgehen, unseren Nächsten helfen, verantwortungsbewusst mit der Natur umgehen, Einsame besuchen oder anrufen, verlässliche Freundinnen und Freunde sind, anderen Menschen Mut machen und Hoffnung bringen und wir nicht schweigen, wenn Menschen ausgegrenzt werden und Ungerechtigkeit herrschen will ...

So verändert der gerechte und helfende König die Welt, auch 2020, auch unter Corona. Er hat uns auf den Weg geschickt. Wir sind seine Gesandten, beauftragt und begabt, bis zum Ende der Welt.



JA ZU SICH SELBER SAGEN, DA SEIN FÜR ANDERE

Engelsgeschichten kommen ganz leise daher

Sonja Kaba



Oft habe ich erfahren können, wie jemand, ohne es selbst zu ahnen, für eine gewisse Zeit „Engelfunktion“ für andere übernommen hat. Ich will euch ein paar Beispiele nennen, die sich endlos erweitern ließen.

Eine bringt jemandem bei, wie er endlich zur Ruhe und Entspannung kommt nach einer Phase unglaublicher Anstrengung, die Erschöpfung und wenig Lebensfreude eingebracht hat. Und das neu Gelernte wird zum Wendepunkt für's ganze Leben.

Eine gibt in ihrer Amtsfunktion einem jungen Menschen eine neue Perspektive, eine Ausbildung. Damit nimmt das Leben eine andere Wendung, alles wird nun besser, das Leben beginnt mit neuem Schwung.

Einer lernt eine alte Dame kennen, die sich für seine junge Familie einsetzt, obwohl man sich doch nur flüchtig kennengelernt hat. Die Familie bekommt, nach vielen Bemühungen, Vorstelligerwerden der alten Dame, ihren Einsprüchen, die Wohnung, in der die Familie dann über 50 Jahre lang lebt. Einer der glücklichsten Tage in ihrem Leben, als das Bewilligungsschreiben kam, aber die alte Dame, die

haben sie danach nicht mehr wieder gesehen.

„Ein Lehrer aber, der war nett! Der hat an mich geglaubt und mir auch gelegentlich etwas für meine arme Familie und mich gegeben. Von dem habe ich viel gelernt! Er war anders als alle anderen Lehrer, die ich jemals hatte!“

Diese Beispiele habe ich in meinen Gesprächen mit alten Menschen gehört, die auf ihr Leben zurückblicken und – fast nebenbei – sich erinnern: Da gab es diesen Menschen, der war gut zu mir, der hat mein Leben in der kurzen Zeit, die wir zusammen verbrachten, zum Guten gewendet. Und ja, man musste dann auch die Gelegenheit beim Schopfe ergreifen, eine Chance, die vorübergeht, wenn man sie gar nicht wahrnimmt. Wenn man sich nicht aufmacht, raus aus der Komfortzone, wenn man nicht Neues wagt, voller Angst und mit Sorge ist, wohin der Weg führen wird, wird sich auch nichts bewegen. „Da wo ist Angst ist, ist der Weg.“, hat jemand mal gesagt.

So stelle ich mir Engel vor! Die sind einfach da. Sie treten hinzu und sehen, was los ist und helfen! Sie sehen, was los ist, es rührt sie und dann ist da jemand im Leben eines verzwei-

felten Menschen, der wird ganz unpräntiös tätig. Er tut einfach, was in seiner Macht liegt. Er verausgabt sich nicht, nimmt nur mal eben Engelfunktion ein und lebt sein Leben dann weiter wie bisher.

Engelfunktionen übernehmen, das geht aber nur, wenn man auch zu sich selber gut ist!

Nur wer sich selbst liebt, kann auch die anderen lieben. Selbstliebe und Nächstenliebe sind ein Tandem. „Und deinen Nächsten, wie dich selbst“, heißt es im Neuen Testament.

Aber wie gelingt das? Zu oft hören wir von anderen, was an uns nicht geht. Kritik wird großzügig ausgeteilt, jede und jeder darf offen die eigene Meinung sagen. Und dann achten wir selbst immer mehr auf das, was uns nicht gelungen ist, wo wir nicht so sein konnten, wie das Selbstideal es sich so schön vorstellt. Dann bemühen wir uns so zu sein, wie es die Gesellschaft, die Familie, die Gemeinde wünschen und entfernen uns immer mehr von dem, was eigentlich in uns steckt. Unser Potential geht dabei unter, unsere Einmaligkeit. Werden wir in Freundschaften und Familie so geschätzt, wertgeschätzt, wie wir sind? Oder braucht man uns wegen bestimmter Kompetenzen, die wir anbieten, wegen passender Einstellungen, wegen unserer Anpassung? Dann werden wir eigentlich nur instrumentalisiert. Was magst du an dir? Magst du auch, was

nicht so toll ist? Entscheide dich dafür, auch das, gerade das, zu bejahen! Vielleicht geht deine Entwicklung gerade an dieser Stelle aufwärts!

Und das Zerbrochene in uns? Das, was den alten Film ablaufen lässt bei jeder passenden oder unpassenden aktuellen Situation? Ja, auch das gilt es selbst zu wertschätzen, denn gerade im Bruch leuchtet das Licht hindurch.

Sei ein Engel für einen anderen Menschen! Nicht nur im Advent! Und sei gut zu dir selbst!

WENN DU AUFBRICHST

Wenn du aufbrichst, wirklich aufbrichst,
wird nichts so sein wie zuvor.
Die Nacht wird dich verletzen
und der Morgen wird auf sich warten lassen.
Menschen werden dir deine Fremdheit bestätigen
und du wirst spüren wie die Einsamkeit
um dich herumschleicht.
Du wirst zögern wie ein Zweifler
und die alten Gedanken
zum ersten Mal neu und mit Schmerzen denken.
Im Aufbruch wirst du manchmal zerbrechen
und in deinem Mut werden dir Wunden geschlagen
und du wirst übersät mit Narben sein.
Aber um einen Hauch
wird die Welt wegen dir anders sein
und der Hauch, der durch dich entstanden ist,
wird sich mit dem Hauch anderer verbinden
und plötzlich
wird es ein Wind, ein Sturm sein,
der über die Erde fegt,
und du wirst den Geist spüren,
der die Welt erneuern kann,
weil du aufgebrochen bist.

Ulrich Schaffer 18. Oktober 2020 12:45

AUS DEN GEMEINDEFINANZEN NOVEMBER 2020

Jürgen Witzemann

Heute möchte ich zunächst einmal etwas über die Kollekten berichten. Aufgrund der sehr stark reduzierten Besucherzahlen in den Präsenz-Gottesdiensten haben die Kollekten, wie nicht anders zu erwarten, deutlich abgenommen. Aufs Jahr gesehen werden uns etwa 35.000 € an Kollekten aus Gottesdiensten fehlen. Das berücksichtigt schon die noch ganz guten Zahlen aus dem 1. Quartal – noch ohne Corona-Beschränkungen.

Es gibt aber auch eine ganze Reihe von Menschen, die uns ihre Kollekte auf anderem Weg übermitteln. Wenn jemand über Paypal seine Spende gibt oder unter dem Stichwort „Kollekte“ Beträge an die Gemeinde überweist, dann ist das ein schöner Ausgleich. Über diesen Weg haben wir bis Ende Oktober insgesamt ca. 5.200 € erhalten. Beteiligt haben sich daran rund 120 Leute, davon 55 Freunde der Gemeinde (inkl. einem neuen Freund, der uns für 33 Online-Gottesdienste bereits 1.650 € als „Kollekte“ überwiesen hat.) Das sind positive und ermutigende Zeichen. Herzlichen Dank an alle, auch die anonymen Spender.

Wir haben auch das Erntedankopfer noch nicht abgeschlossen. Bisher wurden dafür 29.140 € gespendet, etwa 4 % weniger als vor einem Jahr per Ende Oktober.

Leider haben sich die gesamten Spenden an die Gemeinde in den Monaten September und Oktober nicht so positiv weiter entwickelt, wie wir das bis zum Sommer berichten konnten. Schon im September lagen die Spenden unter dem Vorjahr. Der Monat Oktober zeigt nun einen fast 20%igen Rückgang (- 17.000 €) der Spenden gegenüber Oktober 2019. Insgesamt macht das alles dem Gemeindegassierer doch schon einige Sorgen.

Bei den Aufwendungen, das zeigen die Zahlen

der Buchhaltung, haben wir in den vergangenen Monaten an einigen Stellen nennenswerte Einsparungen erzielen können. Das gilt für die Gebäudereinigung, für die Energiekosten (Strom, Wasser), Verbrauchsmaterialien, Steuern, Büro- und Organisationskosten, etc. Einsparungen bei den Kosten für die Betriebe stehen allerdings sehr viel höhere Ausfälle an Erträgen aus der Vermietung, dem Bücherladen und dem Restaurant gegenüber, so dass von den Betrieben nicht nur keine weitere Entlastung des Gemeindehaushalts, sondern ein ganz erheblicher Ergebnisrückgang zu erwarten ist. Und leider ist es so, dass der weit überwiegende Teil unserer Aufwendungen kurzfristig fix ist (Personalkosten, Zinsen, Beiträge an Bund und Landesverband, Versicherungen, Wartungskosten, Mieten, etc.), so dass die Einsparmöglichkeiten doch sehr begrenzt sind.

Ein ausgeglichener Gemeindehaushalt 2020, den wir ja trotz der „geplanten“ Lücke von 25.000 € in diesem Jahr gerne schaffen wollten, ist aus heutiger Sicht kaum mehr in Reichweite. Das bedeutet, dass wir wohl erneut die Tilgung unserer Bankdarlehen (aus den Baumaßnahmen früherer Jahre) und auch die neuen Investitionen aus fremden Mitteln finanzieren müssen.

Zunächst gilt mein herzlicher Dank all denen, die in großer Treue die Gemeinde finanziell unterstützen, ihre Gemeindebeiträge regelmäßig zahlen und immer wieder auch Sonderbeiträge spenden. Das ist ein echter Segen und ihr sollt alle Gesegnete sein.



Ich lade aber auch ganz herzlich dazu ein, die Gemeinde weiterhin finanziell am Leben zu erhalten und die Aufgaben, die auch in Coronazeiten wahrgenommen werden, kräftig zu

unterstützen. Vielen Dank im voraus für alle finanziellen Beiträge zum Gemeindehaushalt. Gott segne Euch alle!



BIBELGESPRÄCH: NEUE REIHE

Matthias Drodofsky

Krisendeutungen hatten und haben während Corona-Hochkonjunktur: von der klassischen Verschwörungstheorie bis hin zur Deutung als Strafe Gottes.

Wie umgehen mit dieser Vielzahl an Deutungen?

- Wie unterscheiden wir zwischen Unsinn, Unfug und sinnvollen Ansätzen?
- Sind Krisendeutungen überhaupt legitim oder prinzipiell anmaßend?
- Welche Rolle spielt Gott, spielt der Glaube bei Krisendeutungen?

Von diesen Fragen ausgehend werden wir in der nächsten Zeit im Bibelgespräch darüber nachdenken, wie in der Bibel Krisen gedeutet werden.

Herzliche Einladung dabei zu sein - in diesem Jahr noch am 09.12., 20.00 Uhr per Zoom.

Oder - wie gehabt - hinterher zum Nachhören unter: <https://baptisten-wannsee.de/angebote-predigten-zum-rein hoeren/>

NACHTGESPRÄCHE- NEUE ANFANGSZEIT!!

Matthias Drodofsky

Manchmal sind die Gespräche dann, wenn der Abend schon lang geworden ist, die interessantesten. Manchmal kommen da die Themen zur Sprache, die in der Hektik des Tages unter der Oberfläche bleiben.

Irgendwie fehlen diese geselligen Abende und die dazugehörigen Gespräche.

Die „Nachtgespräche“ sind ein Versuch dem entgegenzuwirken:

Jeden **Freitag um 21 Uhr** wird ein Zoom-Raum geöffnet als Möglichkeit zum Austausch, zur digitalen Begegnung.

Meeting-ID: 842 9162 4960

Kenncode: nacht

Zoom-Meeting beitreten

<https://us02web.zoom.us/j/84291624960?pwd=R2lyZkFLdnFOUE9FK2lPMkpvDd5QT09>

RÜCKBLICK AUF BESONDEREN GOTTESDIENST

Matthias Drodofsky

Am Ewigkeitssonntag war in Wannsee eine besondere junge Musikerin zu Gast: Zoia Kasradze aus Georgien. Zoia wurde mit Spina bifida geboren und hat seit ihrer Geburt mit entsprechenden Einschränkungen zu leben, die in Georgien leider nicht optimal behandelt werden konnten. Durch die Initiative Elisabeth Stieglers konnte mittels Spenden eine Reha für Zoia in Deutschland ermöglicht werden. Sechs Wochen verbrachte Zoia in Deutschland in der Reha und konnte große Fortschritte machen.

Zoias Lebenselixier ist die Musik und davon konnte man am Sonntag in Wannsee einen wunderbaren Einblick bekommen. Zusammen mit musikalischer Unterstützung von Cornelius Stiegler, Charissa Drodofsky und Jonny Götze bereicherte und begeisterte Zoia mit Liedbeiträgen am Sonntag den Gottesdienst. Geplant war ursprünglich, dass sie ein Konzert in Wannsee halten sollte, doch Konzerte - wir alle wissen es - finden zur Zeit nicht statt. Umso schöner war es im Gottesdienst nicht



nur von ihrer Geschichte zu hören, sondern auch Zoia ganz in ihrem Element zu erleben: mit den Liedern „Imagine“, „Faded“, „Fix you“ und einem georgischen Lied.

Nach dem Gottesdienst gab es die Möglichkeit - von der reichlich Gebrauch gemacht wurde - per Zoom-Meeting sich mit Zoia, Salome (Zoias Schwester, die in Deutschland studiert und als Übersetzerin fungierte) und Elisabeth Stiegler zu unterhalten.

Ein - nicht nur musikalisch - bewegender Gottesdienst.

JAKOB EXCELSIORS WUNDEBARE HIMMELSDREI

Eine andere Weihnachtsgeschichte

Anja Neu-Illg



Ich erzähle euch nun eine Weihnachtsgeschichte. Die ist aber nicht wie andere Weihnachtsgeschichten:

Da ist sie nun. Die Nacht der Nächte. Seine Nacht. Der Maschinenbauingenieur Jakob Excelsior, begibt sich ins Bett, küsst Luis, seine Frau, knipst die Nachttischlampe aus und wartet. So liegt er reglos, bis er Luise tief atmen hört. Langsam setzt er sich auf. Verharrt einen Moment auf der Bettkante und versucht dabei keinen Mucks zu machen. Vor dem Fenster ist der ganze Hof von Mondlicht beglänzt und über der alten Scheune steht hoch eine Wolke, wie fest.

Jakob Excelsior tritt im Nachthemd zwei Schritte zum Fenster und öffnet es. Er setzt sich auf das Fensterbrett, schwingt behutsam die Beine nach draußen und lässt sich elegant auf den Schnee gleiten. Barfuß läuft er zum Geräteschuppen. Dort liegt die Kleidung für diese besondere Nacht schon bereit. Schnell zieht er die warme Unterwäsche an, den neuen Anzug mit den Streifen, die Sonntagskrawatte und den warmen Mantel mit dem Fell innen. Und Kletterstiefel. Aus einer Ecke holt er seinen Prototypen Baureihe 1A. Sein Lebenswerk. Die

Erfindung, an der er schon als Kind gearbeitet hatte. Heute soll sie zum Einsatz kommen.

Er zieht ein bisschen an der Plane, sie rauscht herunter und da steht sie vor ihm. Seine Himmelsleiter. Leichtbauweise. Teleskopprinzip. Völlig neuartiges Material. NASA-erprobt und hochstabil. Damit würde es gehen. Jakob Excelsior will sich noch nicht für immer von der Erde verabschieden. Nein, nur einmal nachsehen will er, was los ist im Himmel. Er packt seine Erfindung auf den Leiterwagen und zieht ihn hinüber zur Scheune. Dort bei der Scheune hatte er heimlich die Fundamente gegossen. Er räumt mit den Händen den Schnee beiseite und richtet den Prototypen auf. Die Füße rasten ein. Klack. Klack. Es kann losgehen.

Er kann, während er auf der Leiter weiter nach oben klettert, die Leiter verlängern. Ein Leiterelement geht aus dem nächsten hervor. Und auf geht es. Ein Element nach dem anderen zieht Jakob Excelsior heraus, es rastet ein, er klettert hoch, zieht das nächste heraus und so weiter. Bald sieht er seine kleine Welt von oben, das Haus, die Scheune, den verschneiten Obstgarten. Aber dann beginnt er, sich auf sein Ziel zu konzentrieren. Blick nach oben.

Allmählich bekommt er Kletterroutine. Leiter-element hochziehen, einrasten, klack und weiterklettern. Jetzt in den höheren Höhen zieht er ab und an auch missglückte Leiterstücke heraus. Er muss vorsichtig sein, dass er ja nicht an einer zersplitterten Sprosse hängenbleibt. Ab und an kommt mal ein großer Schritt, weil eine Sprosse fehlt oder unbrauchbar ist, aber im Großen und Ganzen, läuft es doch wie geschmiert. Er klettert höher und höher. Die Luft. Sie wird nicht dünner. Die Nacht. Sternenklar. Die Himmelsleiter neigt sich kein bisschen, genau wie er es berechnet hatte. Wie viele Elemente hat er noch in der Leiter? Werden die wohl wirklich bis ganz ganz oben reichen? Hochziehen, einrasten, klack, weiter, hoch, einrasten, klack, weiter, hoch, einrasten, klack. Pong.

Er stößt gegen die Wolke, die so hoch oben über der Scheune gestanden hatte, wie fest. Und sie steht wirklich fest. Jakob krabbelt auf allen Vieren auf die Wolke. Stellt sich feierlich auf. Streicht den Mantel glatt. Richtet die Sonntagskrawatte. Da ist er nun also. Er sieht sich ein wenig um, doch es scheint niemand da zu sein. Am anderen Ende der Wolke ein Tor. Das Tor. Es steht offen. Vorsichtig späht er in das Innere. Keiner. Nichts. Er tritt ein. „Hallo!“ ruft er „Allooo. Allooo.“ Tönt ein Echo. „Ist hier jemand?! Ehmand Ehmand.“ – Niemand zu Hause. „Ist denn niemand daha? Aahaa.“

Den Himmel hat er sich aber doch anders vorgestellt, nicht gerade überfüllt vielleicht, aber mindestens Tante Alvine hat er schon erwartet. Er schlittert zurück zum Tor, zur Wolke, an der seine Himmelsleiter lehnt. Bevor er zurückklettert um noch vor dem Morgen wieder neben Luise im Bett zu liegen, will er noch einen Moment die Aussicht genießen. Er setzt sich auf die Wolke und schaut herunter. Die Welt ganz ruhig und still. Wo ist denn jetzt Kiekenborstel und wo ist Berlin? Wo ist New York und wo die Chinesische Mauer? Er muss

sich an den schönen blauen Anblick erstmal gewöhnen. Und dann andauernd dieser Herzschlag da unten. Herzschlag, welcher Herzschlag? Naja, kein Geräusch, aber ein Licht. Das aufleuchtet, wie ein pochendes Herz. Gugung. Gugung. Strahlt es flammend auf. Wird wieder kleiner. Strahlt wieder auf. Wärmer und heller als alle anderen Lichter. Was ist das?

Für einen Moment versinkt Jakob Excelsior in den Anblick dieses Herzschlags aus Licht. Er neigt den Kopf leicht zur Seite und stützt sich auf. Hat die Welt ein Herz? Er taucht ein in die Ruhe dieses leise vor sich hin pochenden Lichtes. „Ey! Nimm deine Hand von meinem Flügel!“ „Was?“ Da ist ja doch noch jemand. Wer? „Guten Tag. Ich bin Jakob und das hier ist meine Himmelsleiter Baureihe 1A.“ „Lass mich in Ruhe. Ich wollte gerade los, da hab ich voll ne Leiter gegen den Kopf bekommen. Dabei sing ich doch das Solo! Lieg ich schon lange hier? Haben sie schon angefangen? Ist es schon losgegangen?“ „Was denn? Wo sind denn alle?“ „Na du bist ja vielleicht ein Komiker. Na die Geburt von „Große Freude“. Willst du mit? Ich muss nämlich echt los.“ „Wie mit? Mitfliegen oder was?“ „Hier ist jetzt sowieso keiner und dann kannst du auch mitkommen.“

So spricht der Engel, schnappt sich Jakobs Mantelkragen und fliegt los, der Erde entgegen, genau auf das pochende Licht zu. Es geht abwärts. Schneller als Jakob Excelsior vertragen kann. Ganz flau wird ihm im Magen, wie früher in der Berg- und Talbahn. „Wo sind eigentlich die Lichter von New York und Tokio?“ fragt er den Engel. „Wo sind all die hellen Leuchten, die uns erleuchten wollen. Müsste man die nicht sehen von hier?“ Der Engel hält an. Mitten in der Luft bleibt er stehen. Bewegt die Flügel nicht mehr. „Du, Jakob Excelsior, verwechselst lauter Sachen. Wir unterscheiden zwischen Lichtern, Leuchten und dem großen Licht. Das große Licht, weißt du, das stellt alle

Lichter und Leuchten in den Schatten und erleuchtet die gesamte Finsternis. Dieses große Licht, heißt „Große Freude“ und da mein Lieber, fliegen wir jetzt hin.“

Der Engel atmet einmal tief und sie rauschen weiter abwärts. Fast sind sie da. Nirgendwo liegt Schnee. Kurz vor dem pochenden Licht biegen sie links ab und halten an über einem Feld. Dort steht ein riesiger Englechor in der Luft und wartet auf seinen Einsatz. „Wo bleibst du denn? Wir warten schon auf dich!“ „Frag ihn. Er hat mir seinen Prototyp, Baureihe 1A gegen den Kopf geknallt.“ – „Sind die Hirten schon wach?“ „Nee.“ „Dann wolln wir mal, meine Lieben. Auf geht's!“ Der kleine Engel tritt ganz nach vorne vor den Chor, ganz dicht an die Ohren der schlafenden oder dösenden Hirten. „Fürchtet euch nicht“, beginnt er flüsternd. Dann beginnt er zu rufen, „Siehe ich verkündige euch: „Große Freude“ ist euch geboren!“ Und der Chor der Engel erhebt sich zum großen Gloria und Jakob Excelsior staunt nicht schlecht als er in der achten Reihe die zweite von links Tante Alvine sieht. Die Hirten erwachen, reiben sich den Schlaf aus den Augen, erschrecken, laufen los. Niemand achtet auf einen Herrn Excelsior, der mit seiner Sonntagskrawatte erschüttert bei den Hürden steht. Er hat gerade noch gehört, wie die Hirten beschließen: Nun kommt und lasst und gehn nach Bethlehem und die Geschichte sehn, die da geschehn ... und er geht mit.

Auf geht es über das Feld, hinauf nach Bethlehem, von woher der Herzschlag gekommen war. Niemand bemerkt ihn. Sie kommen näher an das pochende Licht. Es kommt aus einem Stall. Ein bisschen ist das junge Paar überrascht. Schon Besuch da? Wo das Kind doch gerade erst geboren ist. Da liegt nun „Große Freude“ in den Armen seiner Mutter. Alle werden leise, um das Kind nicht zu wecken. Hier war das Licht hergekommen, das von oben betrachtet alles überstrahlt hatte. Gugung. Es

riecht nach Stroh und nach Ochsen und nach Kaffee. Nach Kaffee?

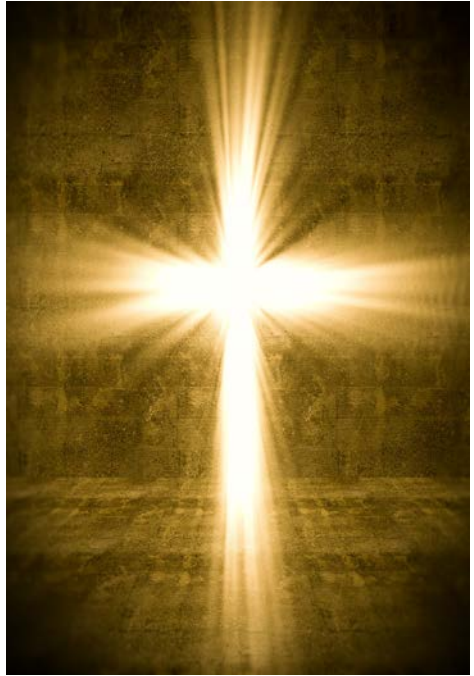
„Guten Morgen Jakob. Fröhliche Weihnachten.“ „Guten Morgen Luise, mein Schatz.“ Jakob Excelsior setzt sich auf die Bettkante, richtet sich auf, schüttelt den Kopf und tapst im Nachthemd ins Weihnachtszimmer. Unter dem schönsten aller Tannenbäume steht seine alte Krippe. Versonnen setzt er sich dazu. Ein Lamm, ein Löwe, ein Paar Giraffen, ein Ochse, ein Esel, die schönen Könige mit den Umhängen, Hirten, die sich verneigen und Maria und Joseph und das winzig kleine Jesuskind, das ihm zublinzelt. Und da bei der Krippe. Eine klitzekleine Leitersprosse, genau wie aus Prototyp 1A. Jakob Excelsior nimmt die Leitersprosse in die Hand. In Gedanken versunken dreht er die Sprosse hin und her. „Was ist los?“ fragt Luise. „Ich frage mich nur.“ „Was denn?“ „Ich frage mich nur, ob der Allmächtige an Heiligabend wohl zu Hause ist.“



Ihr lieben,

Martin Luther schrieb „Es war einmal ein frommer Mann, der wollte schon in diesem Leben in den Himmel kommen. Darum bemühte er sich ständig in den Werken der Frömmigkeit und Selbstverleugnung. So stieg er auf der Stufenleiter der Vollkommenheit immer höher empor, bis er eines Tages mit seinem Haupte in den Himmel ragte. Aber er war sehr enttäuscht: Der Himmel war dunkel, leer und kalt. Denn Gott lag auf Erden in einer Krippe.“

Menschen haben schon immer Gott gesucht. Sie tun bis heute unheimlich viel dafür. Früher bauten sie Tempel und streckten sich Gott entgegen. Heute suchen sie Gott in vielen Seminaren und Meditationen. Viele Christinnen und Christen tun das was Martin Luther schreibt, sie versuchen Gott zu erreichen, in dem sie alles richtig machen. Aber da wo wir Gott oft suchen ist er gar nicht. Er ist nicht im Himmel über uns, weit entfernt. Nein, seit der Geburt Jesu wissen wir, wo Gott ist. Er ist hier, mitten unter uns. In einem Gedicht heißt es, Du, Gott, hast eine Leiter in meine Finsternis gestellt. Diese Leiter ist aber keine auf der wir uns abmühen müssen, um nach oben zu kommen, um Gott zu erreichen. Es ist eine Leiter auf der Gott herab kam und so menschlich wurde wie wir alle es sind. Er kommt zu uns und ist „große Freude“. Er ist hier und läßt sich finden. Nicht weit weg, sondern wirklich hier. Mitten unter uns. Mitten in unseren Leben. Er hat eine Leiter in unsere Finsternis gestellt. Auf dieser ist er zu uns gekommen. Das Licht leuchtet seit Weihnachten Gugung. Große Freude ist geworden. Gott mitten bei den Men-



schen. Anfassbar und erfahrbar.

Das ist es, was Weihnachten geschehen ist. Gott mitten bei uns. Gott ein Mensch wie wir. Ein Licht, eine Leiter in der Dunkelheit. Er kommt zu uns, weil wir nicht zu ihm kommen konnten. Aus Liebe zu allen Menschen. Zu dir und zu mir. Zu den großen, den Kleinen. Denen die hier Zuhause sind und denen die Fremd sind. Den Armen und den Reichen. Den Schlaunen und dummen. Den Dicken und dünnen. Den Guten und auch zu den Bösen. Er kommt zu allen und er streckt seine Babyarme aus und heißt alle, wirklich alle im Stall willkommen.

THEOLOGISCHER GUND- UND AUFBAUKURS

Ein bewährtes Angebot für Ehrenamtliche im Bereich Predigt und Lehre

aus BUND AKTUELL 11/2020



Der Theologische Grundkurs bietet Ehrenamtlichen im Bereich Predigt und Lehre und allen weiteren Interessierten eine besondere Möglichkeit zur eigenen Weiterbildung in theologischem Grundwissen. Er gibt eine gründliche Basis und gleichzeitig neue Impulse für die Mitarbeit in Gemeinden.

Der Theologische Aufbaukurs richtet sich an Absolventen/-innen des Grundkurses oder einer anderen theologischen Weiterbildung, die in die Methodik der historisch-kritischen Arbeit einführt.

Theologischer Grundkurs

Vertrautes befragen - Neues zulassen - Klarheit gewinnen

- Einübung in theologisches Denken
- Hilfen zum Verständnis und zur Auslegung der Bibel
- Grundwissen über die Kirchen- und Theologiegeschichte
- Einführung in Predigt und Gottesdienst

Sie erhalten im Laufe von ein- einhalb Jahren in jedem Fach-

gebiet (Altes Testament, Neues Testament, Praktische Theologie und Theologische Fragen) acht Lehrbriefe, die Sie zu Hause schriftlich bearbeiten.

In acht Wochenendseminaren und einer Seminarwoche werden diese mit den Fachlehrern und der Gruppe ausgewertet und vertieft. In Übungen setzen wir das gewonnene Sachwissen in die Praxis um. Der Arbeitsstil ist auf partnerschaftliches Lernen und Teamarbeit angelegt. Da alle Inhalte von Lehrbriefen und Seminaren aufeinander aufbauen, ist die Teilnahme nur bei der Bereitschaft zur regelmäßigen und vollständigen Mitarbeit sinnvoll.

Leitung: Je nach Veranstaltungsort werden die Seminare von hauptamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG), des

Bundes Freier evangelischer Gemeinden (BFEG) und der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK) durchgeführt.

Kosten: StandardPreis: 400 €
| ErmäßigtenPreis: 300 € |
FörderPreis: 500 €

Zzgl. Kost und Logis je nach



Ausstattung pro Wochenende ca. 95 € - 130 €, Seminarwoche: 243 € - 328 €

Veranstaltungsort: Der Theologische Grundkurs wird in verschiedenen Regionen Deutschlands angeboten: Nordkurs: Vechta, Südkurs: Stuttgart, Ostkurs: Rudolstadt

Theologischer Aufbaukurs

Christen als Gesprächspartner

Unter diesem Motto werden im Theologischen Aufbaukurs Gegenwartsfragen aus theologischer Perspektive beleuchtet – mit dem Ziel, als Christ sprachfähig zu sein für die Fragen unserer Zeit. Zu jedem Wochenende ist eine themenbezogene Exegese zu einem alt- oder neutestamentlichen Text zu verfassen und ein Lehrbrief zu bearbeiten.

Die Themen sind u. a.:

- Zwischen Pluralismus und Fundamentalismus
- Leben im Vorläufigen – eine Auseinandersetzung mit dem gegenwärtigen Menschenbild

- Wer nicht hofft, kennt keine Zukunft – die christliche Botschaft von der Auferweckung der Toten

Leitung: Holger Heiden, Oliver Pilnei

Kosten: StandardPreis: 350 € | Ermäßigten-Preis: 250 € | FörderPreis: 450 €

Zzgl. Kost und Logis je nach Ausstattung pro Wochenende ca. 95 € - 130 €

Veranstaltungsort: St. Antoniushaus, Vechta

Weitere Informationen, Termine und Anmeldung

Theologischer Grundkurs | Ostkurs: Start 22. Januar 2021 in Rudolstadt-Schaala | Nordkurs: Start 05. Februar 2021 in Vechta

Theologischer Aufbaukurs | derzeit ist kein Aufbaukurs geplant |

Anmeldung: Theologischer Grundkurs der VEF | Geschäftsstelle | Dr.-Külz-Strasse 9 | 08412 Werdau | Telefon: 03761 88827-50 | E-Mail: [Geschaeftsstelle\(at\)ThGK.de](mailto:Geschaeftsstelle(at)ThGK.de)

Chico Ndembo,

ein Gospelsänger, der mit der Stimme, die ihm Gott geschenkt hat die Menschen begeistert, Freude bereitet, und zugleich die frohe Botschaft Gottes durch seine Songs verkündet.

Am 12.12.20 wird sein bezauberndes Album veröffentlicht. Das Album trägt den Titel „TALITA KUMI“ (Übersetzt: Mädchen, ich sage dir, wache auf. (siehe Markus 5:41).

Die CDs sind ab dem 11.12.20 in der Gemeinde oder bei Chico Ndembo E-Mail: chicondembo@gmail.com käuflich zu erwerben. Der Erlös wird großenteils der Gemeinde zukommen.

Die Veröffentlichung wird am 12.12.20 unter Corona-Auflagen (ohne Zuschauer) zelebriert und unter baptisten.schoeneberg live gestreamt.

Wir freuen uns auf euch Chico Ndembo und das Team

Kontakte: Tel. 01623407625
E-Mail: chicondembo@gmail.com
Facebook: Chico Ndembo
Instagram: Chicondembo

VERANSTALTUNGEN IN SCHÖNEBERG

DEUTSCHE GEMEINDEGRUPPE

Sonntag, 29. November 2020

- 10:00 Online-Gottesdienst zum 1. Advent | Predigt: Michael Noss | Möglichkeit zur Teilnahme vor Ort (*Wir bitten um Anmeldung!*)
- 17:00 Online-Adventsfeier via ZOOM

Dienstag, 1. Dezember 2020

- 12:00 Suppenküche
- 19:00 Hebräischkurs (fällt im Dezember aus!)

Mittwoch, 2. Dezember 2020

- 18:00 Gebetskreis (telefonisch)

Freitag, 4. Dezember 2020

- 18:00 Teenkreis (online)

Samstag, 5. Dezember 2020

- 15:00 Pfadfinder (nicht im Dezember)
- 18:00 YOUgend (online)

Sonntag, 6. Dezember 2020

- 10:00 Online-Familien-Gottesdienst zum 2. Advent | Predigt: Dagmar Wegener | Möglichkeit zur Teilnahme vor Ort (*Wir bitten um Anmeldung!*)
- 17:00 Online-Adventsfeier via ZOOM

Dienstag, 8. Dezember 2020

- 12:00 Suppenküche
- 19:00 Hebräischkurs (fällt im Dezember aus!)

Mittwoch, 9. Dezember 2020

- 18:00 Gebetskreis (telefonisch)

Freitag, 11. Dezember 2020

- 18:00 Teenkreis (online)

Samstag, 12. Dezember 2020

- 15:00 Pfadfinder (nicht im Dezember)
- 18:00 YOUgend (online)
- 18:00 Konzert Chico Ndembo (online)

Sonntag, 13. November 2020

- 10:00 Online-Gottesdienst zum 3. Advent | Predigt: Michael Noss | Möglichkeit zur Teilnahme vor Ort (*Wir bitten um Anmeldung!*)
- 17:00 Online-Adventsfeier via ZOOM

WEIHNACHTSFESTKREIS

- 24.12.** 14:30 - Kinderchristvesper (online)
- 15:30 - Christvesper mit begrenzter Teilnehmendenzahl (Anmeldung unbedingt erforderlich!)
- 17:30 - Christvesper (nur bei hohem Anmeldestand zur Christvesper um 15:30)
- 22:30 - Besinnliche Weihnachtsandacht
- 26.12.** 10:00 - Weihnachtsgottesdienst (wir bitten um Anmeldung)
- 27.12.** KEIN Gottesdienst!
- 31.12.** 18:00 - Gottesdienst zum Jahresende (wir bitten um Anmeldung)
- 01.01.** 16:00 - „Neujahrsempfang“ via ZOOM

ANGOLANISCHE GEMEINDEGRUPPE

Zur Zeit finden keine weiteren Veranstaltungen in der Gemeinde statt. Wann es wieder möglich sein wird, richtet sich nach den Maßgaben der Landesregierung.

Ab dem 04. 06. sind Gottesdienste mit bis zu 70 Personen erlaubt. Wer kommen möchte: Anmeldung an Simão, per Mail, telefonisch, Whatsapp simon.fulama@baptisten-schoeneberg.de und 01621076740

Der Online-Gottesdienst beginnt um 12.30 Uhr.

Chico Ndembo,

ein Gospelsänger, der mit der Stimme, die ihm Gott geschenkt hat die Menschen begeistert, Freude bereitet, und zugleich die frohe Botschaft Gottes durch seine Songs verkündet.

Am 12.12.20 wird sein bezauberndes Album veröffentlicht.

Das Album trägt den Titel „TALITA KUMI“
“Übersetzt: Mädchen, ich sage dir, wache auf. (siehe Markus 5:41).

Die CDs sind ab dem 11.12.20 in der Gemeinde oder bei Chico Ndembo
E-Mail: chicondembo@gmail.com käuflich zu erwerben. Der Erlös wird größtenteils der Gemeinde zukommen.

Die Veröffentlichung wird am 12.12.20 unter Corona-Auflagen (ohne Zuschauer) zelebriert und unter baptisten.schoeneberg live gestreamt.

Wir freuen uns auf euch
Chico Ndembo und das Team

Kontakte: Tel. 01623407625
E-Mail: chicondembo@gmail.com
Facebook: Chico Ndembo
Instagram: Chicondembo

Chico Ndembo
(the God given Voice)
Album Release
12.12.20 | 18:00-20:00h

livestream
baptisten.schoeneberg

Baptisten-Gemeinde
Hauptstraße 125a
10827 Berlin

Kontakte:
Tel. 01623407625 E-Mail: chicondembo@gmail.com

PERSISCHSPRACHIGE GEMEINDEGRUPPE

Die persischsprachige Gemeinde stellt alle Veranstaltungen kurzfristig auf online um. Mittwochs gibt es um 19:00 Uhr einen Taufkurs. Die Predigten werden über Instagram verbreitet.

KOREANISCHE GEMEINDEGRUPPE

Seit dem 09. 09. gibt es wieder den Wochen-Gottesdienst, immer mittwochs, 19:30 Uhr und ab dem 01. 10. die tägliche Morgenandacht. Beides im Moment nur online.

Auch die koreanische Gemeindegruppe hat einen Livestreamgottesdienst, immer sonntags, ab 11 Uhr, in der Mehrzweckhalle. Ab dem 04. 06. versammelt sich die Gruppe mit bis zu 70 Personen.

SPORT IN SCHÖNEBERG

Seit dem 13. 08., um 19:30 Uhr, findet wieder Klettern statt und seit dem 18. 08. Tischtennis, um 19:00 Uhr, (nur mit Voranmeldung) - Alles mit Hygieneregeln!

Findet im November und Dezember nicht statt.

VERANSTALTUNGEN IN WANNSEE

Sonntag, 29. November 2020

10:00 Adventgottesdienst vor Ort und als Videoübertragung per ZOOM | (Abstands- und Hygieneregeln müssen beachtet werden)

Freitag, 4. Dezember 2020

21:00 Nachtgespräche

Sonntag, 6. Dezember 2020

10:00 Adventgottesdienst mit Kindern vor Ort und als Videoübertragung per ZOOM | (Abstands- und Hygieneregeln müssen beachtet werden)

Mittwoch, 9. Dezember 2020

20:00 Bibelgespräch per Zoom | Thema: Krisen und Deutungen. Wie in der Bibel Krisen gedeutet werden.

Freitag, 11. Dezember 2020

21:00 Nachtgespräche

Sonntag, 13. November 2020

10:00 Adventgottesdienst vor Ort und als Videoübertragung per ZOOM | (Abstands- und Hygieneregeln müssen beachtet werden)

Schaut regelmäßig auf die Internetseite:

www.baptisten-wannsee.de

Um unseren **Newsletter** zu erhalten - bitte eine kurze Notiz an:

info@baptisten-wannsee.de

Gebetsabend

An jedem ersten Mittwoch im Monat findet üblicherweise unser Gebetsabend statt. Infolge der Corona-Beschränkungen findet der Gebetsabend z.Zt. nicht als Präsenz-Veranstaltung statt.

Darum die Einladung, sich am Mittwoch vielleicht in ganz bewusster Weise Zeit und Raum zu nehmen, um innezuhalten und zu beten..

GEBURTSTAGE

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass für die im Internet zugängliche Version des Aufbruchs Namen und Daten dieser Seite gelöscht sind.

Dies ist aus datenschutzrechtlichen Gründen erforderlich. Sie finden die Angaben in der Druckversion.

Das Aufbruch-Team

IN DER FÜRBITTE DENKEN WIR AN

Ansprechpartner bei neuen Krankheitsfällen oder wenn jemand ins Krankenhaus gekommen ist, sind Sonja Boddien (365 94 42) oder Michael Noss (0172-314 00 12), und für Wannsee Matthias Drodofsky (805 05 890)

Samaritan's Purse e.V. lindert im Auftrag von Jesus Christus Not. Wie der barmherzige Samariter bringen wir Menschen die bedingungslose und unbegrenzte Liebe Gottes näher. Unabhängig von Weltanschauung oder religiöser Überzeugung, ethnischer Zugehörigkeit oder Geschlecht unterstützen wir Opfer von Krieg, Armut, Naturkatastrophen, Krankheit oder Hunger.



„Die Weihnachtswerkstatt ist mein Herzensanliegen und eine großartige Möglichkeit. Denn jedes Schuhkartonpäckchen, das wir hier durchsehen, landet irgendwo auf der Welt in den Armen eines freudestrahlenden Kindes“, so Karsten Kranz, Leiter der Weihnachtswerkstatt. „Gemeinsam als Team setzen wir auch in Corona-Zeiten alles daran, dass Ehrenamtliche in gemütlicher Atmosphäre ihre Arbeit tun können.“

Willkommen in der Weihnachtswerkstatt

In 4 Stunden Leben verändern!



WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON®



Samaritan's Purse e. V.

Die barmherzigen Samariter

Weihnachtswerkstatt: Haynauer Straße 67 A, 12249 Berlin

Büro: Haynauer Straße 72 A, 12249 Berlin

+49 (0)30-76 883 500

weihnachtswerkstatt@die-samariter.org

www.weihnachtswerkstatt.de

113 623



Bleiben Sie mit uns verbunden!

www.die-samariter.org

PROFESSIONELLE SCHNEIDERIN - NÄHANGEBOT

Ich heiße Fariba Esmalizadeh und bin Mitglied der iranischen Gemeindegruppe. Von Beruf bin ich Schneiderin und biete euch schon längere Zeit meine nderungsschneiderei an. Ich fertige sehr gern hochwertige Gardinen an und würde mich freuen auch eure Fenster zu verschönern.

Hier ein Beispiel meiner Nhknste. Wenn ihr Interesse habt wendet euch bitte (wegen meiner noch nicht perfekten Deutschkenntnisse) ber Mary Klückmann (Telefon: 95 60 69 68, Mobil: 0176 22 70 38 19 oder E-Mail: marybln@gmx.de) an mich. Liebe Gre, Eure Fariba.



WER MÖCHTE MEINE MITBEWOHNERIN WERDEN?.

Ein kleines Zimmer in Schmargendorf (Wilmersdorf) wird ab Mitte Dezember 2020 zur Untermiete frei.

Probezeit 3 Monate.

Miete inklusive aller Nebenkosten 350 €. Eine Monatsmiete Kautin.

Das Zimmer ist mit einem Schrank, einem Bett, einem Schreibtisch, einem Stuhl und einer Kommode möbliert. Es hat schöne Morgensonne.

Mitbenutzung von Kche und Bad.

Gute Verkehrsanbindung.

Ich freue mich auf ein fröhliches Miteinander-Wohnen!

Astrid, Sozialarbeiterin in der Immanuel-Albertinen-Diakonie 0151 61 46 2118

BRIEFMARKEN FÜR KINDERHEIME IN SÜDAMERIKA

Horst Liedtke von der **Briefmarken-Waisen-Mission** schrieb in einem Brief:

Lieber Bruder Witzemann, ganzherzlichen Dank für die Sendung mit Briefmarken. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Ich konnte einiges gleich weitergeben, denn die Nachfrage ist immer noch sehr groß, so dass ich im abgelaufenen Jahr insgesamt 12.000 € an EBM International für Kinder in Lateinamerika überweisen konnte. In diesem Jahr sind es bereits 1.000 €.

Für Ihre Mithilfe danke ich recht herzlich und freue mich darauf, wieder von Ihnen zu hören. .

Mit freundlichen Grüßen, Horst Liedtke



Also: Weiter Briefmarken sammeln und in Schöneberg, **sauber ausgeschnitten (siehe Bild!)**, an Jürgen Witzemann weitergeben, in Wannsee bitte an Michael Tesch! Dieses Sammeln lohnt sich (s.o.) auf jeden Fall und ist **für die Aufgaben in der Mission eine wichtige HILFE**.

SPENDE AN DIE GEMEINDE – DER GANZ EINFACHE WEG

Wer unserer Gemeinde auf einem schnellen und einfachen Weg Geld spenden möchte, kann das per Mobiltelefon tun.

Schicke einfach eine SMS mit dem Text GIB5BAPTISTENSCHOENEBERG an die Telefonnummer 81190, um mit 5 € zu helfen. Die Kosten betragen 5,17 € zuzüglich gegebenenfalls der SMS-Gebühr des Mobilfunkanbieters.

Oder aber du schreibst GIB9 BAPTISTENSCHOENEBERG an die 81190 um mit 9 € zu helfen. Die Kosten dafür betragen dann 9,17 €.

PARKKARTEN | PARKPLATZ AM SONNTAG

Die Parktickets sind jetzt im Bücherladen erhältlich.

Ab sofort können die Parktickets am Bücherladen erworben werden. Der Preis beträgt für ein ganzes Jahr 20,-- € und einmalig 15,-- € Kautions.

Um den Gemeindeparkplatz weiter zu entla-

sten, ist jeder PKW-Besitzer herzlich eingeladen, eine Karte für den Lidl Parkplatz zu erwerben.

Das Parken ist mit dieser Karte nur sonntags möglich. Bei eventuellen Rückfragen könnt Ihr mich gern weiterhin wie gewohnt ansprechen.

Christoph Ehmer



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg, Hauptstraße

K.d.ö.R., Hauptstr. 125 A, 10827 Berlin, Tel. 78 004 200, Fax -201, Servicekräfte mit der 78004-212, E-Mail: "mail@baptisten-schoeneberg.de". Birgit Hühne, *Gemeindefeiterin*, 0176 48182825; Michael Noss, *Gemeindepastor*, 0172-3140012, 78004-210; Dagmar Wegener, *Gemeindepastorin*, 0177-3925784, 78004-222; Flor Abojalady, *Gemeindepastorin Persische Gemeindegruppe*, 030-86435277, 0177-5439093; Simao Dilubenzi Fulama, *Gemeindepastor Angolanische Gemeindegruppe*, 8056380, 0162-1076740; Seung Wha Hahm, *Gemeindepastor Koreanische Gruppe*, 0176-61318880

Stationsgemeinde Berlin-Wannsee

Königstr. 66, 14109 Berlin. Tel. Gemeindebüro 80505890 und -891 Fax; - Info@baptisten-wannsee.de; Dr. Ekkehard Brockhaus, *Gemeindefeiter*, 803 56 24. Matthias Drodofsky, *Gemeindepastor*, 805 058 90;

Konten für alle Gemeinden

Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00, Konto-Nr. 113001 7717 (IBAN: DE02 1005 0000 1130 0177 17, BIC: BELADEBEXXX)

Aufbruch: *AK-Öffentlichkeit V.i.S.d.P., Redaktion:* Michael Noss, Sonja Kaba, Dagmar Wend. Web-Seite der Gemeinde: „www.baptisten-schoeneberg.de“.

Die nächste Ausgabe erscheint am 13. Dezember 2020
Redaktionsschluss: 9. Dezember 2020

Alle Beiträge bitte an

aufbruch@baptisten-schoeneberg.de

Bildnachweis:

Seite 1: Michael Noss | Seite 3+4+5+10+12+13: Fotosearch | Seite 9: Matthias Drodofsky | Seite 14: BEFG |



Wer den QR-Code nutzt, landet auf der Gemeinde-Web-Seite und kann unter „Jetzt spenden“ der Gemeinde einfach und unkompliziert eine Spende zukommen lassen.



baptisten.schöneberg